

Vahid Matejko

Im Spannungsfeld zwischen Orient und Okzident

Von Klaus Härtel

Wenn man ihn so reden hört, so bedächtig, ja langsam, so wohlüberlegt, dann meint man einen Mann zu hören, der reich ist an Lebensjahren und Lebenserfahrung. Für seine gerade einmal 28 Jahre wirkt der Komponist Vahid Matejko erstaunlich abgeklärt. Nur manchmal bricht sie hervor, die beinahe noch kindliche Begeisterung. Dann nämlich, wenn er über Musik spricht. Offenheit und Neugier, aber auch seine Wurzeln prägen das Leben und die Arbeit des gebürtigen Berliners.

»Ich bin tief beeindruckt von der Bahai-Jugend im Iran«, erzählt Vahid Matejko. Dieser nämlich hat der junge Komponist jüngst einen Song geschrieben. »Young Heroes behind closed Doors« heißt der und er handelt von der Problematik, dass Bahai-Jugendliche von Schulbildung und Universitäten ausgeschlossen werden, da sie nicht bereit sind, ihrem Glauben abzuschwören und zum Islam zu konvertieren. Bahai, eine anerkannte Religion, lehrt einen abrahamitischen Monotheismus, in dessen Mittelpunkt der Glaube an einen transzendenten Gott, die mystische Einheit der Religionen und der Glaube an die Einheit der Menschheit steht. Die Bahai vertreten eine handlungsorientierte Ethik, die sich einer humanitären Vision des sozialen Fortschritts verpflichtet.

»Mit dem Lied zeige ich den Menschen, die im Iran unterdrückt werden, meine Wertschätzung.« Denn hier, erklärt Matejko, »geht es um die bewundernswerte Standhaftigkeit von jungen Menschen, die trotz Beraubung ihrer Grundrechte und Glaubensfreiheit sich der staatlichen Unterdrückung nicht beugen. Sie sind Vorbild für alle Menschen, die sich ihre fortschrittlichen Gedanken zum Wohle der Menschheit nicht nehmen lassen. Dieser Song ist eine Aufforderung, nicht tatenlos zuzusehen, sondern diese jungen Menschen zu unterstützen.« Etwa 5000 Bahais leben in Deutschland und Vahid Matejko ist einer von ihnen.

Vahid Matejkos Mutter ist – noch zu Schah-Zeiten – aus dem Iran nach Deutschland gekommen, der Vater ist Deutscher polnischer Abstammung. Vahid Matejko ist also ein in Berlin geborener Komponist deutsch-persisch-polnischer Abstammung, wohnhaft im Westerwald. Letztendlich ist ihm das, wie man ihn nennt, völlig egal, denn er sagt: »Die Erde ist nur ein Land und die Bewohner sind ihre Bürger.« Dieses Zitat des Religionsstifters Baha'u'llah klingt bei Vahid Matejko nicht floskelhaft. Er denkt wirklich so. So ist er – auch durch seine familiären Wurzeln – erzogen worden. »Ich bin zweisprachig, im Spannungsfeld zwischen Orient und Okzident, aufgewachsen.« Und wenn die Völkerverständigung schon in den eigenen vier Wänden stattfindet, lebt man diese leichter. Und durch diese Offenheit geht der junge Komponist auch auf andere Kulturen zu, zeigt Neugier – vor allem bezüglich der Musik.

Und Vahid Matejko liebt Musik, ja er lebt sie. Ob das türkische, arabische Musik ist, Musik vom Balkan, Klezmer, afrikanische oder balinesische Musik, der 28-Jährige saugt das alles förmlich auf. Vahid Matejko hat eine spannende Art, Musik verschiedenster Kulturen mit tiefgehendem Verständnis zu adaptieren und immer wieder etwas Eigenständiges, Neues daraus hervorzubringen. Er selber hat ja jüngst Klezmer-Playalongs und Balkan-Duette herausgebracht (beide Alfred Verlag). »Jeder hat ja das Recht, das zu machen, was er will«, meint der Komponist, »zum Glück gibt es ja keine Musikpolizei, die das dann reglementieren will.« Das sei doch das Faszinierende an der Musik, dass sie vielfältig, ja etwas Göttliches sei. »Musik kann Gefühlszustände ausdrücken,



Rhythmus ist Leben.« Da ist sie, die beinahe kindliche Begeisterung.

Mit dem Komponieren hat Vahid Matejko mit etwa 15 Jahren angefangen. Der Percussion folgte das Klavier, doch die vielfältigen Interessen konnte der Musiker damit nicht alle bedienen, denn »mit Bläsern beispielsweise kann man viel mehr aus den Tönen herausholen. Da man aber nicht alle Instrumente beherrschen kann, war der einzige Weg für mich: Komponieren!« Und mit dem Komponieren hat der 28-Jährige seinen Weg gefunden. In diese Tätigkeit steckt er seine große Leidenschaft, seine Arbeitskraft und stets auch sein Herzblut. Denn »Komponieren ist ein Kunstwerk, kein Handwerk«. Natürlich hilft das handwerkliche Wissen, die Struktur sollte vorhanden sein, doch »egal wieviel Struktur in einem Werk steckt, das ›Mysterium‹ macht das Werk erst zur Kunst«. Das Komponieren ist »nicht mit Dachdecken vergleichbar«. Vahid Matejko merkt, dass diese Bemerkung falsch verstanden werden könnte: »Das bedeutet nicht, dass etwa ein

Straßenfeger weniger wert ist als ein Komponist. Denn wenn das nicht gemacht wird, bricht das Chaos aus. Die vielen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen bilden alle gemeinsam sozusagen das Orchester. Nur gemeinsam klingt es gut.« Erstaunlich abgeklärt für einen 28-Jährigen.

»Ich gebe mir nicht nur immer unheimlich viel Mühe, ich gebe überall mein Bestes«, meint Vahid Matejko. Ob das Arrangements sind, Playalongs, Auftragskompositionen oder eigene Werke – die Devise ist »Ich liebe die Musik«. Ist er Perfektionist? Klänge das nicht so negativ, würde er sich wohl ein solcher nennen. Doch er beschreibt es anders: »Eine Arbeit ist ein bisschen wie ein eigenes Kind, das man beschützt. Ob das Werk perfekt ist? Ich jedenfalls setze alles daran, dass es gut wird.« Neben dem neuen Buch »Balkan-Duet-

te« (siehe Kasten) ist Vahid Matejko vor allem stolz auf die aktuelle CD »Light of Unity«, ein Füllhorn erfrischend neuer und einzigartiger Instrumental-Kompositionen. Sie beinhalten nicht nur die Vereinigung der Klangkörper Orchester und Bigband, sondern auch völlig neue und ungewöhnliche Instrumentenkombinationen und Stilverschmelzungen von Jazz, Weltmusik, moderner Klassik. Es entsteht ein spannendes multikulturelles Hörerlebnis. Und außerdem verbinden sich hier hochkarätige Kompositionen und Arrangements mit 59 Musikern aus fünf Kontinenten, darunter auch absolute Meister ihres Fachs wie Heiner Wiberny, Frank Gratkowski, Claudio Puntin, Michael Niesemann, Terence Ngassa. Das ist Völkerverständigung. Vahid Matejko erzählt nicht nur davon, er lebt sie vor. ■

Infos: www.vahidmatejko.eu

Vahid Matejko **Balkan-Duette für Klarinette** Alfred Music Publishing / 20140G

Nach den Klezmer-Playalongs sind nun die Balkan-Duette für Klarinette von Vahid Matejko erschienen. Und wieder erweist sich Matejko als authentischer Arrangeur, sensibler Komponist und exzellenter Kenner der Klarinette und ihrer Möglichkeiten. Neben Bearbeitungen albanischer, bulgarischer, griechischer, kroatischer, mazedonischer, rumänischer, serbischer und türkischer Volkslieder stammen einige Titel auch wieder aus Matejkos Feder – gelungen! Mit steigendem Schwierigkeitsgrad sind die Melodien immer stärker geprägt von komplexer Rhythmik, ungeraden Metren, anspruchsvoller Spielweise durch Akzente und Verzierungen und außergewöhnlicher Klänge. Die Balkan-Duette führen den Spieler in eine Welt traditioneller Musik, die dem klassisch geprägten Ohr eher fremd und orientalisch anmutet, aber doch sehr reizvoll ist. Zur Notenausgabe gibt es eine CD, auf der der rumänische Klarinettist Nicolas Simion die Duette eingespielt hat. Hier lässt sich rein über das Hören schon viel über die Spielweise der Musik der Balkanländer lernen. Überzeugend. Spielen und Hören!

bsa

